

den Kampf gegen die Vorlagen zu beginnen, und auf der einen Seite, das was gut daran ist, nämlich die Beseitigung des Adels zu acceptiren, auf der andern Seite aber das dafür eingesezte bureaukratische Element zu verwerfen.

Ebenso unläugbar ist das große Unrecht fortwährend immer nur einseitig die Antipathien gegen Preußen zu nähren, während nur dem Blinden verborgen seyn kann daß dort längst der Schwerpunkt der deutschen Einheit und deutschen Freiheit liegt, jetzt aber um so gewisser, als in seinem deutschen Parlament das Organ in Aussicht steht, wodurch es dem deutschen Volk möglich wird, dasjenige Maas von Freiheit, das ihm bis jetzt noch verenthalten ist ohne Revolution in geistigem Kampf zu erringen.

Bei allem fernem, was man mit Recht an der Persönlichkeit seines jetzigen Oberhauptes aussetzt, vergißt man, daß in dem Papier, welches das Geschick zwischen ihm und dem Himmel trotz aller entgegengesetzten Beurtheilungen dennoch eingeschoben hat, eine ermutigende Verbekundung liegt, dasselbe Geschick werde bald genug dasselbe Haupt noch mit manchen andern Antipathien ausführen. Klingt doch eine Parole, die erst nach zwei Jahren das Licht der Welt erblicken soll, bereits schon wie ein todgeborenes Kind.

Wenn aber nicht das preussische Volk, sondern wie mein Gegner selber behauptet, dies die preussischen Kammern über zu nachgiebig gegen die königliche Botschaft bewiesen, warum sollte man dies das Volk entgelten lassen? und eben so wenig sieht man ein, warum ein Anschluß an ein solches Volk, das seit der Revolution so viel errungen, und durch seinen richtigen Takt verhältnißmäßig ungleich mehr errungen hat als wir, nicht neue Bürgschaften für die eigene Freiheit bieten sollte?

Am unläugbarsten von allem aber ist, daß der republikanischen Partei in Deutschland das rechte Maas von politischer Fähigkeit abgeht; denn wenn im Anfang der Revolution so

unendlich viel geboten war wie der Demokratie; wer trotz aller Anstrengungen in den Parlamenten und auf den Barrikaden es nicht weiter gebracht hat als zu dem Punkt, wo wir jetzt stehen; wer „durch das Bündniß mit den schlechtesten Genossen den Wendepunkt der öffentlichen Meinung herbeigeführt; wer am unfähigsten sich erwies die Bedingungen des Ausführbaren zu erkennen, das Verhältniß der Kräfte Interessen und Stimmungen zu beurtheilen“; wer um beim nächsten stehen zu bleiben ein Ministerium Römer unterwühlte, weil es dem Fortschritt der Zeit nicht mehr genügt, und dagegen ein Ministerium Schlayer einhandelt und mit diesem im reactionären Sinn total umgewandelten Verfassungs-Entwurf, der unter Römer noch so freisinnig war, der hat sich schwer gegen diesen Verwurf zu rechtfertigen, mögen den Führern dieser Partei auch sonst alle Talente zu Gebot stehen und sie sonst alle unsere Sympathien besitzen.

Wenn also unser Wahlbezirk diesmal weder einen Republikaner noch einen Preußen-Feind wählt, so sollte ihm die Rechtfertigung seiner Wahl nicht schwer fallen.

Schorndorf.

Eine Anzahl Wähler und Freunde des Herrn Zech ladet zu einer Besprechung über die Holzstößfrage und Wahlangelegenheit auf Sonntag den 17. d. M.

Nachmittags 3 Uhr nach Geradsteinen in der Krene ein.
Den 14. Februar 1850.

Schorndorf.

Frucht-Preise am 12. Februar 1850.

1	Scheffel Kernen	9 fl. 24 fr.
1	Dinkel	— fl. — fr.
1	Reggen	— fl. — fr.
1	Haber	3 fl. 42 fr.
1	Gerste	— fl. — fr.

Kornhaus-Inspektion, Psleiderer.

(Siehe eine Beilage.)

Bedruckt und verlegt von E. F. Mayer, verantwortlichem Redacteur.

An die Wahlmänner des Oberamtsbezirks Schorndorf.

Es wird über mich wie ich höre wieder das längst abgedroschene Mährchen aufgetischt, ich sey Republikaner; und doch hat mir auf meine schon das letztemal öffentlich gestellte Frage, ob ich mich je für Durchführung der Republik ausgesprochen habe, noch Niemand geantwortet.

Wahrlich der beste Beweis, wie unwichtig und wie ungerath dieser mir gemachte Verwurf ist. Aber, wird von meinen Gegnern behauptet, ich habe in der letzten Kammer überspannte Forderungen gemacht. Auch dieß ist ebenso unwar. Mit allem, was ich von der Regierung wollte, war die ganze Kammer — nur 4 bis 6 Mitglieder ausgenommen — war auch Römer einverstanden. Allein mit einem, was Römer verlangte, mit dem Anschluß an Preußen war ich nicht einverstanden; denn das hieß Unmögliches von der Regierung verlangen, da ein solcher Anschluß kein Heil für Württemberg feines für Deutschland begründen kann, und deshalb war ich dagegen.

Weiter wird mir zum Verwurf gemacht, daß auf dem letzten Landtage nichts zu Stande gebracht worden sey. Ich glaube, wenn wir dem Ministerium unmöglich machten, je wieder die Kammer der Standesherrn einzuberufen, und wenn wir den Anschluß Würtbergs an Preußen verhinderten, wir für die wenigen Tage, welche wir bei einander waren, denn doch etwas geleistet haben.

Denn hätten wir uns für den Anschluß an Preußen erklärt, oder würde die nächste Kammer in ihrer Mehrheit preussisch gefimmt seyn und vom König den Anschluß an Preußen verlangen, was sie müßte, wenn sie ihrer Ansicht treu bleibt — dann wäre nicht nur Auflösung ihr Loos; nein! dann käme ein Unglück über Württemberg, das ich nicht andeuten will, wovon uns aber Gott behüten möge!

Den 12. Februar 1850.

G. H. Zech.

Watt

1850.

nen ents-Preis
ile 2 tr.,

ie überhand
um zu dem
ie Land-äger-
i Entdeckung

M. wird da-
usübung der
rstücken und
Holz-Erzesen
t.
okriverler be-
er fleißig zu
erbeits- und
n des Holz-
zulalten und

nden bringt,
nstlich ange-

n.
denfreundlich
n Anstalten,
n Alter von
sichen Gesell-

sammlungen von Bezirks- Wohlthätigkeits- Vereinen angestrebt, bis jetzt aber noch nicht ins Leben getretenen Ackerbauschulen für Jünglinge von 14 - 18 Jahren,

den Kampf
und auf der
ist, nämlich
ceptiren, auf
für eingesetzt
werfen.

Ebenso un-
formwährend
thien gegen
dem Blinden
längst der
und deutschen
gewisser, als
das Organ in
deutschen Volk
von Freiheit,
halten ist ob
zu erringen.

Bei allem
der Persönlich-
aussetzt, ver-
welches das
Himmel trotz
rungen denn
thigende Ver-
werde bald
manchen an-
klingt doch
Jahren das
reits schon wi-

Wenn aber
dern wie mei-
die preussische
gegen die kōni-
sollte man di-
und eben so
Anschluß an
Revolution so
richtigen Tat-
mehr errun-
Bürgschaften
sollte?

Am unläng-
der republikan-
rechte Maas
denn wenn im Anfang der Revolution so

Druckt und verlegt von E. F. Mayer, verantwortlichem Redakteur.

Amis- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

N^o 15.

Dienstag den 19. Februar

1850.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, Dienstag und Freitag. — Der Abonnen-entspreis ist für das Jahr 1 fl. 36 fr., halb jährlich 48 fr. — Einrückungsgebühr die Zeile 2 fr., bei Inseraten, worüber die Redaktion Auskunft ertheilt, 3 fr.

Oberamtliche Verfügungen.

Schorndorf. Die in neuerer Zeit in beunruhigender Weise überhand nehmenden Eingriffe in das Wald-Eigenthum haben das Finanz-Ministerium zu dem Antrage veranlaßt, es möchten die Regiminal-Behörden und insbesondere die Landjäger-Mannschaft angewiesen werden, die Forst-Behörden nach Thunlichkeit bei Entdeckung und Verhütung der Waldverwüsthungen zu unterstützen.

Zu Folge Erlaßes des K. Ministeriums des Innern vom 5 d. M. wird daher den Orts-Polizei-Behörden aufgegeben, die Forst-Behörden bei Ausübung der Forststraf-Rechtspflege im Allgemeinen auf jede thunliche Weise zu unterstützen und wird in Betreff der Vornahme von Haussuchungen zur Entdeckung von Holz-Erzeugnissen auf die Verfügung vom 31. August 1841 Regbl. S. 368 ff. verwiesen.

Die Landjäger sind angewiesen, bei ihren Streifen auch auf die Holzverwüsthungen besonders aufmerksam zu seyn, die Waldungen in Begleitung der Forstdiener fleißig zu begehen, soweit dieß ohne wesentliche Gefährdung des sonstigen Sicherheits- und Transport-Dienstes geschehen kann und auch außerhalb der Waldungen des Holz-Diebstahls verdächtige Personen, welche mit Holz getroffen werden, anzuhalten und nach Umständen vor die Orts-Behörde zu bringen.

Indem man nun Vorstehendes zur Kenntniß der Orts-Polizei-Behörden bringt, werden dieselben angewiesen, sich die Unterstützung der Forst-Behörden ernstlich anzulegen seyn zu lassen.

Den 15. Februar 1850.

K. Oberamt, Strölin.

Wie aus öffentlichen Blättern bekannt ist, hat eine Anzahl menschenfreundlich gesinnter Frauen sich kürzlich vereinigt, zum Zwecke der Gründung von Anstalten, welche die Fortbildung der aus den Rettungs-Anstalten des Landes im Alter von 14 — 15 Jahren entlassenen Kinder zu nützlichen Gliedern der menschlichen Gesellschaft nöthig machen, und insbesondere zu Gründung der schon seit Jahren in Versammlungen von Bezirks-Wohlthätigkeits-Vereinen angestrebten, bis jetzt aber noch nicht ins Leben getretenen Ackerbauschulen für Jünglinge von 14 — 18 Jahren,

Behufs der Erziehung tüchtiger Ackerknechte, in der ersten Woche des Monats März d. J. einen Bazar (Verkaufslokal) in Stuttgart zu eröffnen. Zu diesem Zwecke werden Gaben aller Art, Handarbeiten, Erzeugnisse der Industrie und Gewerbe u. s. w. angenommen, und auch Geldgaben, selbst vom kleinsten Betrage, werden willkommen seyn.

Dieses wohlthätige Unternehmen verdient gewiß eine kräftige Unterstützung von Seite des ganzen Landes, und dieß um so mehr, als beabsichtigt wird, allmählig in allen Landestheilen Anstalten der gedachten Art zu gründen, um dadurch einerseits dem mißlichen Andränge zu den häufig übersehten Handwerkern abzuwehren, andererseits der Landwirthschaft theoretisch, wie praktisch herangebildete, wohlherzogene junge Leute zuzuführen und Musterwirthschaften zu gründen.

Um nun zu diesem gemeinnützigen und wohlthätigen Unternehmen auch ihrerseits mitzuwirken, findet sich die Central-Leitung des Wohlthätigkeits-Vereins bewegen, das gemeinschaftliche Oberamt hiemit aufzufordern, in Gemeinschaft mit den Bezirks- und Local-Wohlthätigkeits- und landwirthschaftlichen Vereinen das in Frage stehende Unternehmen und dessen Zweck durch die Intelligenzblätter des Bezirks so viel möglich zur allgemeinen Kenntniß zu bringen, zu Beiträgen, auch wenn sie noch so gering sind, aufzufordern und zu deren Empfangnahme besondere Personen, wozu sich wohl Mitglieder jener Vereine gerne bereit finden werden, aufzustellen.

Die eingegangenen Beiträge an Geld und andern Gegenständen, insoweit sie sich zur Versendung durch die Post eignen, können unter der Adresse „der Central-Leitung des Wohlthätigkeits-Vereins“ an diese eingesendet werden, welche dieselben sofort dem Frauen-Verein einhändigen wird. Stuttgart, den 7. Februar 1850.

Central-Leitung des Wohlthätigkeits-Vereins.

Indem die unterzeichnete Stelle vorstehenden Erlaß zur allgemeinen Kenntniß bringt und diesen Gegenstand hauptsächlich der Mitwirkung des Lokal-Wohlthätigkeits-Vereins empfiehlt macht sie zugleich bekannt, daß hier die Frauen: Gräfin v. Urkull, Kaufmann Linsenmaier und Decanin Baur Gaben für diesen Zweck in Empfang zu nehmen bereit sind. Schorndorf, den 13. Februar 1850.

Gemeinsch. Oberamt, Strölin. Baur.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Forstamt Schorndorf.
Revier Baiereck.

Holzverkauf.

Unter den bekannten Bedingungen kommt Freitag den 22. Februar d. J. Morgens 10 Uhr in der Traube in Weiler nachstehendes meist aus Anbruchholz bestehendes Scheidholz-Quantum zum öffentlichen Aufstreichs-Verkauf:

- 7/8 Mstr. eichene Nußholzfcheiter,
- 13 — ditto Brennholzfcheiter,
- 37 — ditto Prügel,
- 5 — buchene Prügel,
- 1 — ditto Prügel,
- 16 — Abfallholz,
- 575 Stk ditto Wellen,
- 25 — buchene Wellen.

Die Orts-Versteher wollen für gehörige Bekanntmachung dieses Verkaufs Sorge tragen.
Den 15. Februar 1850.

Königl. Forstamt,
Urkull.

Steinenberg.

Das zur Ganntasse des Schultheißen Klamm gehörende — in diesem Blatte schon öfters beschriebene — Wohnhaus und Garten kommt am Dienstag den 19 März d. J.

Beimittags 10 Uhr auf hiesigem Rathhause wiederholt und letztmals in Aufstreich.

Den 17. Februar 1850.

Gemeinderath.

Oberurbach.

Schulden-Liquidation.

Im der Gantfasse des + Johannes. Drei-

tenbücher Weingärtners und dessen + Wittve Christina Benigna, wird die Schulden-Liquidation, verbunden mit einem Vergleichs-Versuch am

Montag den 11. März Morgens 8 Uhr auf dem Rathhaus in Oberurbach vorgenommen, wobei die Gläubiger ihre Forderungen bei Gefahr des Ausschusses, beziehungsweise Majorisirung anzumelden haben.

Den 9. Februar 1850.

K. Oberamtsgericht Schorndorf
Beiel.

Privat - Anzeigen.

Schorndorf.

Vergangenen Sonntag während dem Vermittags-Gottesdienst wurde mir vor meinem Hause von Hrn. Oberamtspfleger Fuchs der Verhalt gemacht: daß ich in Gemeinschaft mit August Straub, Bäcker und Stadtbaumeister Schmid gegen die liberal-conservative Partei Schmähbilder fabricire, was ihm von mehreren Personen gesagt worden sey, und daß ich ihm ein Exemplar mittheilen solle.

Diese für meine Person und mein Gewerbe höchst nachtheilige Beschuldigung weise ich mit Entrüstung zurück und erkläre diese Verkünder für ehrlos und niederträchtig, zugleich mit der Bitte an meine beiden obigen vermeintl. Mitarbeiter der Wahrheit öffentlich Rechnung zu tragen.

Zugleich diene zur Nachricht, daß in der vergangenen Woche nur Pappdeckel Schachteln für mein Gewerbe in meinem Hause durch einen Hausfreund verfertigt wurden, der eben so wenig als meine Schachteln mit der Politik und Parteihändeln zu schaffen hat.

Diesem besartigen Leute, die dieses Gerücht aussprengten, mögen ein andermal ihre Augen besser ausreiben, um zu sehen, was bei mir vorgeht.

Unberührt kann ich nicht lassen, daß ich mich in Beziehung der mir zugeordneten Verfolgung wegen meinen politischen Ansichten nicht beirren lasse; es lebt ja noch der gerechte Richter im Himmel, ohne dessen Wille kein Haar von meinem Haupte fällt.

Schließlich habe ich noch meinen Gegnern zu sagen, daß ich mich ebenso wenig in die Umsturz- als in die Rückschrittspartei hinein treiben lassen werde.

Thue recht und scheue Niemand.

Louis Sauer, Wortensmacher.

Schorndorf.

Stockfische, schon und frisch gewässert, sind von jetzt an bis nach Ostern zu haben bei
Louis Arnold.

Schorndorf.

Ganz ächter Limburger Käse und guter Backsteinkäse in Laibley a 8 fr. pr. Pfund ist zu haben bei

Carl Weil.

Schorndorf.

Tafelsalz a 5 fr. pr. Pfund, sowie auch Dungsalz in Säcken von 2 Zentner ist vorräthig bei

Carl Weil.

Schorndorf.

Der Unterzeichnete erlaubt sich hiemit die höfliche Anzeige zu machen, daß er von jetzt an im Hause des Herrn Käber Daiber wohne. Zugleich dankt er für das ihm bisher geschenkte Zutrauen und bittet, ihm selbes auch ferner zu bewahren.

Zimmermaler Steeger.

Schorndorf.

Der Unterzeichnete hat bis nächst Georgi den obern Stock seines Hauses mit Stallung und Keller zu vermieten.

E. Buchhalter, Säusenfeder.

Schorndorf.

Georg Bartsch, Bäcker ist gesonnen sein an der Hauptstraße in der obern Stadt gelegenes Wohnhaus mit Keller, Bäckerei, Feuerstätte und Brennerei sammt Dunggerechsamkeit zu verkaufen.

Schorndorf.

Ein Wagnermeister in der Nähe hiesiger Stadt sucht einen Lehrlingen. Wer? sagt
Die Redaction.

Unterurbach.

Bei Neumüller Bartsch sind ungefähr 15 Wagen guter Düng zu haben, welchen er dem Käufer auch zugleich auf den Platz führen könnte. Auch hat derselbe ein durch Veränderung entbehrlich gewordenes Kammerad zu verkaufen, welches für jede unterschlechtige Mühle tauglich wäre.

Schorndorf.

Dienstag Nacht ging auf der Gießinger Steige ein Sack mit Dinkel verloren. Der Finder wolle ihn gegen Belohnung abgeben bei Bäckmeister Straub.

Mannichfaltiges.

Herr Redacteur.

Habe da vorige Woche sein Blättle gelesen vom ungarischen Korn und Tyroler Wein, und kann nicht recht begreifen, wie die Herren, die das Ding da geschrieben, einmal Oesterreich zur Thüre hinausjagen, und dann doch wieder hereinlassen wollen. Er könnte mir das vielleicht näher erklären.

Dann weiß ich auch nicht, was mit dem preussischen Licht seyn soll. Wenn es so gar schön ist, wie die Herren sagen, warum sind denn Hannover und Sachsen wieder wegge- laufen? Und unsere Regierung, die ja auch erklärt hat, es liege ihr die deutsche Sache am Herzen, läßt sich durch das schöne Licht auch nicht blenden. Es muß denn doch nicht so schön seyn, oder ist es vielleicht zweifelhaf- tig? Da könnte Er mich wohl einmal den schönen Schein sehen lassen.

Aber Sorge Er nur, daß er kein's auf's Dach kriegt; da hat Er so unterlaufen lassen, der Regierung liege das wahre Volkswohl nicht am Herzen, weil sie von Preußen nichts wolle. Das hätte ich nicht gedruckt.

Da könnte man am Ende meinen, die Re- gierung sey auch eine Wählerin; und wolle nicht daß Ordnung, Ruhe und damit Wohl- stand wieder kehre. Sag' Er mir, haben's die Herren wohl so gemeint?

Und endlich kommt Er gar noch mit einer Kriegserklärung und mit einer neuen Reve- lation. Das wird ihm doch nicht Ernst seyn? Oder hat Er auch gehört, daß die Oesterreicher die Preußen hinausjagen wollen, wenn sie zu uns kommen? Sag' Er mir doch, ob wohl dann Oestreich den kürzern zieht, dann könnte ich noch vorher preussisch werden.

Und was soll denn das seyn, eine republi- kanische Tugend; sonst sagt Er doch den Re- publikanern nicht viel Tugend nach. Oder haben die Herren vielleicht daran gedacht, wo sie hier im Köftele vor zwei Jahren so viel von der Republik gesprochen haben, und

was das für ein schönes Ding sey; nur könne man's noch nicht durchführen, wir Leute müssen vorher braver werden.

Nun für heute Gott befehlen! und schreibe Er mir bald, ob's sicher ist, wenn ich preu- sisch werde.

Sein
N.

Frage. Wie viel wiegt ein wohlgewo- gener großer Herr?

Antwort. Genau 40 Centner, denn 40 Centner geben eine „Last.“ —
Märzspiegel.

Winnenden.

Frucht Preise vom 7. Februar 1850.

Fruchtgattungen	höchste		mittlere		nieder.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Schfl. Kernen	8	48	8	24	8	—
„ Dinkel alt	4	10	3	52	3	15
„ Dinkel neu						
„ Haber alt	3	36	3	29	3	24
„ Haber neu						
„ Roggen	6	40	6	8	5	36
„ Gerste	5	20	4	56	4	32
„ Gerste alt						
1 Sack Weizen	1	—	—	56	—	54
„ Emfern	—	—	—	—	—	—
„ Gemischt.	—	50	—	48	—	45
„ Erbsen	1	—	—	—	—	—
„ Linsen	1	12	1	1	1	—
„ Wicken	—	36	—	32	—	28
„ Welschr.	—	46	—	42	—	38
„ Akerbohne.	—	44	—	40	—	36

Brod- und Fleisch Preise.

8 Pfund Kernbrod	16 fr.
1 „ Kalbfleisch	7 fr.
1 „ Schweinefleisch, unabgezogen	9 fr.
1 „ ditto abgezogen	8 fr.
1 Pfund Ochsenfleisch	8 fr.
1 „ Rindfleisch	7 fr.

Gedruckt und verlegt von E. F. Mayer, verantwortlichem Redacteur.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

N^o 16.

Freitag den 22. Februar

1850.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, Dienstag und Freitag. — Der Abonnement-Preis ist für das Jahr 1 fl. 36 fr., halb jährlich 48 fr. — Einrückungsgebühr die Zeile 2 fr., bei Inseraten, worüber die Redaktion Auskunft erteilt, 3 fr.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Schorndorf.

Schulden-Liquidationen.

In nachstehenden Gausachen werden die Schulden-Liquidationen an den nachbenann- ten Tagen vorgenommen, und zwar in der Gausache

- 1.) des Christoph Friß, Weingärtners in Buhlbronn am Donnerstag, den 14. März d. J. Morgens 8 Uhr auf dem Rathhause in Buhlbronn;
- 2.) des Matthäus Wölpert, Mehlers in Winterbach am Freitag den 15. März d. J. Morgens 8 Uhr auf dem Rath- hause in Winterbach;
- 3.) des Gottfried Kies, Weingärtners in Schorndorf am Dienstag den 19. März d. J. Morgens 8 Uhr auf dem Rath- hause in Schorndorf.

Die Gläubiger und Bürgen dieser Personen werden daher aufgefordert, an gedachten Tagen je Morgens 8 Uhr auf dem betreffenden Rath- hause entweder persönlich oder durch recht- gehörig Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Ansprüche an die Masse durch Vorlegung der erforderlichen Beweis- Urkunden zu liquidiren, und sich über einen Borg- oder Nachlassver- gleich, sowie über den Verkauf der Masse- theile zu erklären, oder auch bis dahin, wenn nicht besondere Umstände ihre oder ihrer Be- vollmächtigten Gegenwart erfordern, ihre An- sprüche durch schriftliche Rezepte darzuthun.

Von denjenigen, welche schriftlich liquidiren, wird bei Abschließung eines Vergleichs der Beitritt zur Mehrheit der Gläubiger ihrer

Kategorie, und in Absicht auf die Verfügun- gen, welche die anwesenden Gläubiger wegen Veräußerung oder Verwaltung der Masse- theile treffen, ihre Genehmigung ange- nommen, gegen diejenigen aber, welche ihre Forderungen gar nicht liquidiren, und deren Ansprüche nicht aus den Gerichts- Akten er- sichtlich sind, wird in der nächsten Gerichts- Sitzung der Ausschluß-Beschied ausgesprochen werden.

Den 11. Februar 1850.

Königl. Oberamts Gericht,
Beiel.

Forstamt Schorndorf.

Revier Adalberg.

Holzverkauf.

Unter den bekannten Bedingungen kommt nachstehendes Holz Quantum zum öffentlichen Aufstreichs-Verkauf:

am Dienstag den 26. und Mittwoch den 27. Februar, aus dem Staatswald Mühlbalde, 24 tannene Sägflöße, 24 ditto Baumstämme, 20 Nadelholzstangen, 20 — 35' lang, 3 — 4" stark, 129 starke, 713 geringe Hefen- stangen, 975 starke, 1800 geringe Bohlen- stöcken, 350 Paumpfähle, 7 Klafter buchene Scheiter, 22 Klafter ditto Prügel, 12 Klafter birken Scheiter, 3 Klafter ditto Prügel, 3 Klafter aspen Scheiter, 3 Klafter ditto Prü- gel, 8 Klafter Abfallholz, 2226 buchene, 156 birken, 123 aspen, 1795 Abfallwellen.

Am Mittwoch den 6., Donnerstag den 7., Freitag den 8. März aus dem Staatswald Ballenholz: 82 tannene Sägflöße, 161 ditto Baumstämme, 9 Klafter buchene Scheiter, 5 Klafter ditto Prügel, 2 Klafter aspen Schei- ter.